



DEISEN KOMPAKT

11. November 2020

AUTOR

Christian Apelt, CFA
 Telefon: 0 69/91 32-47 26
 research@helaba.de

REDAKTION
 Claudia Windt

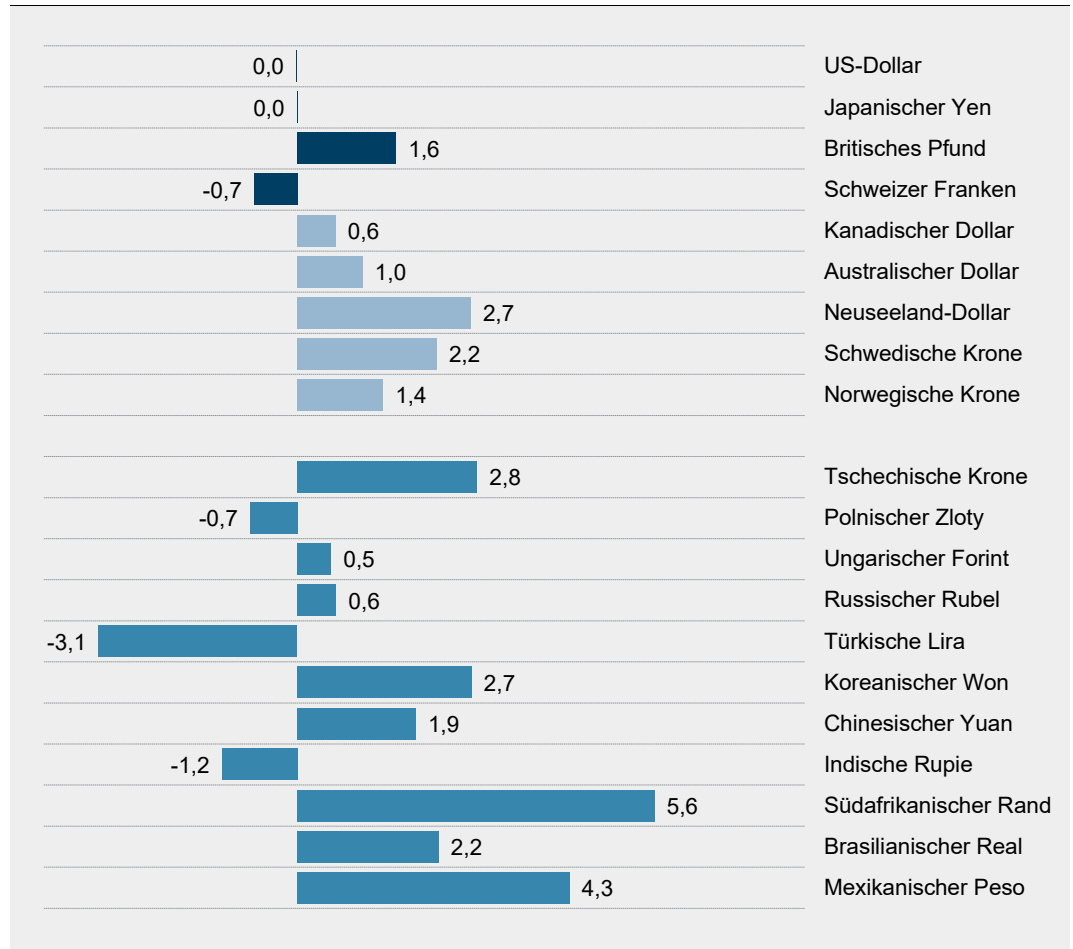
HERAUSGEBER
 Dr. Gertrud R. Traud
 Chefvolkswirt/Leitung
 Research

Helaba
 Landesbank
 Hessen-Thüringen
 MAIN TOWER
 Neue Mainzer Str. 52-58
 60311 Frankfurt am Main
 Telefon: 0 69/91 32-20 24
 Telefax: 0 69/91 32-22 44

- In dieser Ausgabe finden Sie Kurzanalysen zum US-Dollar, Schweizer Franken, Britischen Pfund, Japanischen Yen, zur Norwegischen Krone und zur Schwedischen Krone sowie zum Australischen Dollar, Kanadischen Dollar und Chinesischen Yuan.
- Während der Euro-Dollar-Kurs richtungslos schwankte, legte das Britische Pfund deutlich zu. Auch die skandinavischen Währungen werteten auf. In den Schwellenländern dominierten die Zugewinne, vor allem beim Südafrikanischen Rand. Die Türkische Lira dagegen gab weiter nach.
- Helaba Währungsprognosen

Performance im Monatsvergleich

% gg. Euro im Vergleich zum Vormonat (vom 12.10. bis zum 10.11.2020)



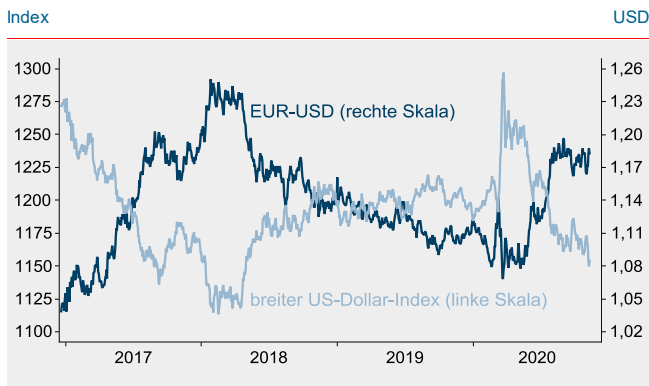
■ Kernwährungen ■ Restliche G10 ■ Schwellenländerwährungen
 Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

US-Dollar, Schweizer Franken und Britisches Pfund

Breiter Dollar-Index rutschte auf zyklisches Tief

USD



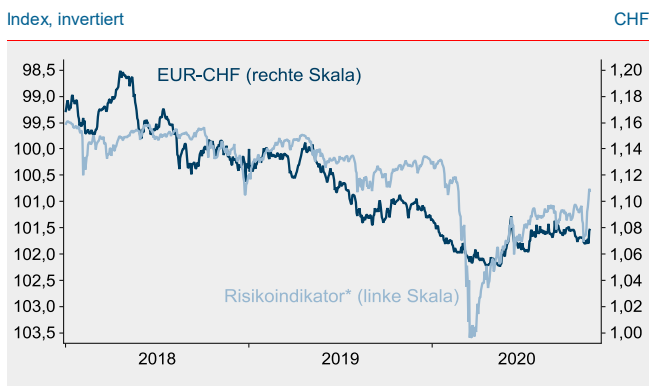
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: leichte Abwertung

Der US-Dollar-Index rutschte auf ein mehrjähriges Tief, aber der Euro-Dollar-Kurs notiert per saldo unverändert um 1,18. Die hohe Zahl an Covid-19-Neuinfektionen in Europa bzw. neue Lockdowns belasteten den Euro, Bidens Wahlsieg als US-Präsident eher den Dollar. In den USA ist die Rezession zwar weniger tief, die Fed-Politik bleibt aber noch lange sehr expansiv. Der US-Renditevorteil deutet trotz des jüngsten Anstiegs nicht auf einen stärkeren Dollar. Das kräftige Geldmengenwachstum bei hohen Haushaltsdefiziten mahnt zur Vorsicht. Der Euro-Dollar-Kurs dürfte auf 1,20 steigen.

Höhere Risikoneigung belastet Franken

CHF



* errechnet aus VIX, High-Yield Spreads, Gold-Kupfer-Verhältnis

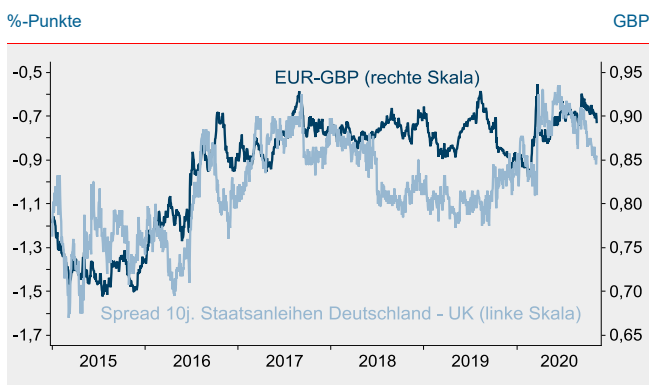
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: leichte Abwertung

Der Schweizer Franken verlor etwas. Zunächst profitierte der sichere Anlegehafen von den wachsenden Unsicherheiten aufgrund der Corona-Pandemie. Mit der Hoffnung auf einen Impfstoff sank die Risikoaversion, der Euro-Franken-Kurs stieg auf 1,08. Die Schweizer Notenbank hat sich – gemäß ihren Sichteinlagen – mit Devisenmarktinterventionen eher zurückgehalten. Zudem zeigt sich ein generell stärkerer Euro meist auch gegenüber der Schweizer Währung. Zusammen mit einer höheren Risikoneigung dürfte der Euro-Franken-Kurs daher auf 1,10 klettern.

Steigende britische Renditen stützen Pfund

GBP



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: Aufwertung

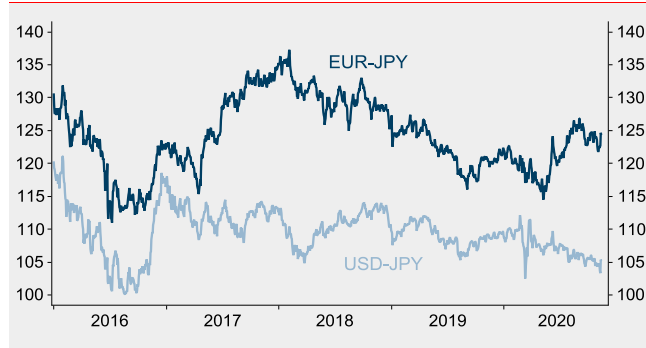
Das Britische Pfund legte zu. Dabei steht der Durchbruch bei den Verhandlungen Großbritanniens mit der EU noch aus. Ungeachtet manches Theaters hat die Hoffnung auf eine Einigung zugenommen, sicher ist letztere aber keineswegs. Die Bank of England stockte ihr Kaufprogramm auf. Zinssenkungsspekulationen fütterte sie nicht. Das zuletzt robuste Wachstum erhielt ein Dämpfer durch den neuen Lockdown. Die Impfstoffhoffnungen jedoch verdrängten die Sorgen. Mit einem Post-Brexit-Deal und nachlassenden Covid-19-Problemen dürfte das Pfund weiter aufwerten.

Japanischer Yen, Norwegische Krone und Schwedische Krone

Yen gegenüber Euro und US-Dollar vorerst stabil

JPY

JPY



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: seitwärts

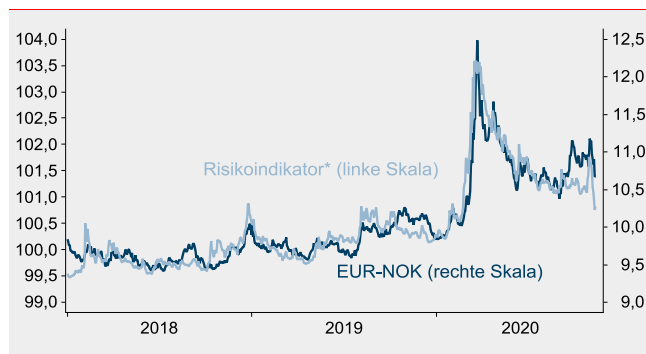
Der Japanische Yen notiert gegenüber Euro und US-Dollar unverändert. Dabei rutschte der Dollar-Yen-Kurs nach den US-Wahlen kurzzeitig auf den tiefsten Stand seit März. Eine höhere Risikoneigung aber belastete den Yen, zumal sich auch die Zinsdifferenzen gegen die japanische Währung bewegten. Bewertung und strukturelle Faktoren wie Leistungsbilanzen helfen dem Yen gegenüber dem US-Dollar. Dies gilt aber weniger gegenüber dem Euro. In den nächsten Monaten dürfte der Yen gegenüber Euro und Dollar richtungslos tendieren.

Nachlassende Risikoaversion hilft Norwegen-Krone

NOK

Index

NOK



* errechnet aus VIX, High-Yield Spreads, Gold-Kupfer-Verhältnis
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: Aufwertung

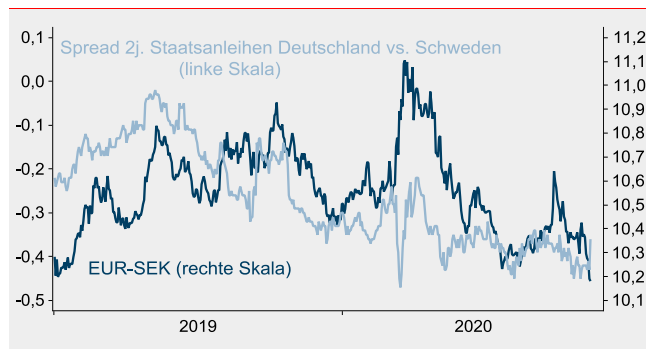
Die Norwegen-Krone wertete trotz einer temporären Schwäche auf, der Euro-Krone-Kurs sank unter 10,7. Die Risikoaversion ging per saldo zurück. Der Rohölpreis konnte zeitweilige Verluste wettmachen. Die norwegische Notenbank stellte zwar Zinserhöhungen erst für 2022 in Aussicht. Jedoch zog der norwegische Renditevorteil an, was sich 2021 wohl noch fortsetzen wird. Die norwegische Konjunktur erholt sich weiter. Die Kerninflation stieg von hohem Niveau aus sogar etwas an. Der Euro-Krone-Kurs dürfte weiter fallen, vermutlich aber etwas langsamer als bislang unterstellt.

Renditevorteil stützt Schweden-Krone weniger

SEK

%-Punkte

SEK



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

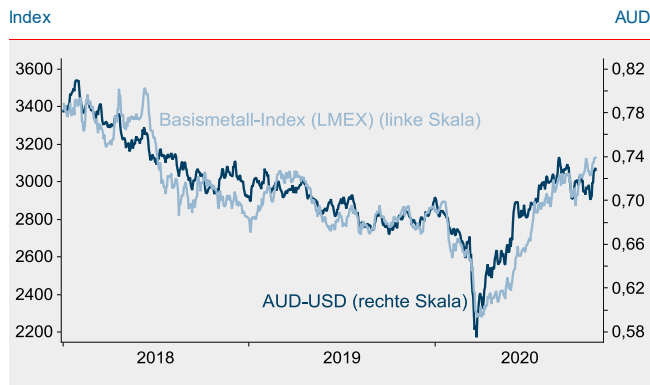
Tendenz: seitwärts

Die Schwedische Krone legte merklich zu, der Euro-Krone-Kurs rutschte unter 10,2. Die höhere Risikoneigung half. Die schwedische Wirtschaft erholt sich deutlich, jedoch werden steigende Covid-19-Neuinfektionen das Wachstum auch ohne Lockdown belasten. Daher wird die Notenbank den Null-Leitzins beibehalten, weitere Anleihekäufe sind möglich. Der schwedische Renditevorteil gegenüber dem Euro erhöhte sich kaum und wird wohl erst 2021 sichtbar zunehmen. Schwedens Währung könnte kurzfristig einen Rückschlag erleiden. 2021 dürfte der Euro-Krone-Kurs leicht sinken.

Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Yuan

„Aussie“ profitierte von höheren Metallpreisen

AUD



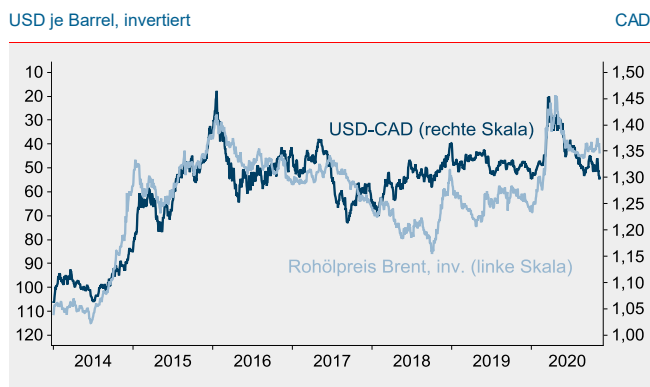
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: leichte Abwertung gegenüber Euro

Der Australische Dollar wertete gegenüber Euro und US-Dollar etwas auf. Dabei senkte Australiens Notenbank den Leitzins bzw. die angestrebte dreijährige Rendite von 0,25 % auf 0,1 %, obwohl sich die Konjunktur erholt und die Inflation stieg. Die Renditedifferenzen bewegten sich gegen den „Aussie“. Unterstützung erhielt die Rohstoffwährung von höheren Metallpreisen, wenngleich der Preis für Eisenerz sank. Die niedrigen Renditen sollten das Potenzial des „Aussie“ begrenzen. Die Währung dürfte gegenüber dem US-Dollar und vor allem gegenüber dem Euro leicht abwerten.

„Loonie“ optimistischer als der Rohölpreis

CAD



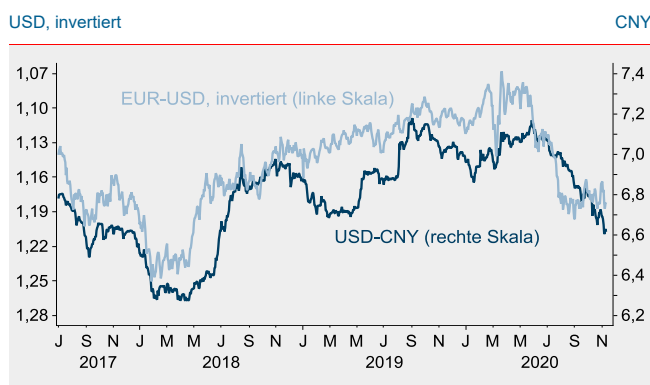
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: leichte Abwertung gegenüber Euro

Der Kanadische Dollar gewann gegenüber Euro und US-Dollar. Vom Rohölpreis erhielt der „Loonie“ kaum Unterstützung. Die kanadische Konjunktur nahm nach dem Corona-Einbruch kräftig an Fahrt auf. Die Bank of Canada (BoC) reduzierte ihre Anleihekäufe geringfügig. Zinserhöhungen sind noch weit weg, wenngleich die BoC als eine der ersten Notenbanken agieren könnte. Die Renditedifferenzen stützen den Loonie gegenüber dem US-Dollar, gegenüber dem Euro sind sie neutral. Der Kanadische Dollar dürfte gegenüber dem Euro nur marginal abwerten, weniger als bislang unterstellt.

Yuan-Stärke kurzfristig überzogen

CNY



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

Tendenz: leichte Abwertung gegenüber Euro

Der Chinesische Yuan wertete gegenüber Euro und US-Dollar spürbar auf. Der Dollar-Yuan-Kurs fiel bis auf 6,60. Inwieweit der US-chinesische Konflikt unter Präsident Biden entschärft wird, ist fraglich. Der jüngste Höhenflug des Yuan scheint daher etwas überzogen. Grundsätzlich wächst die chinesische Wirtschaft recht kräftig. Der damit verbundene Renditevorteil stützt Chinas Währung. Der Dollar-Yuan-Kurs wird vermutlich zunächst seitwärts schwanken, aber auf niedrigerem Niveau als bislang erwartet. Der Euro-Yuan-Kurs dürfte geringfügig steigen.

Helaba Währungsprognosen

	Veränderung seit		aktueller Stand*	Prognose Ende			
	31.12.19	1 Monat		Q4/2020	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021
gg. Euro	%						
US-Dollar	-5,1	0,0	1,18	1,20	1,20	1,20	1,25
Japanischer Yen	-2,1	0,0	124	125	125	125	128
Britisches Pfund	-5,0	1,6	0,89	0,88	0,88	0,85	0,85
Schweizer Franken	0,4	-0,7	1,08	1,10	1,10	1,10	1,12
Kanadischer Dollar	-5,4	0,6	1,54	1,57	1,56	1,56	1,60
Australischer Dollar	-1,5	1,0	1,62	1,69	1,69	1,69	1,74
Schwedische Krone	3,1	2,2	10,18	10,30	10,30	10,20	10,10
Norwegische Krone	-7,6	1,4	10,65	10,60	10,40	10,30	10,20
Chinesischer Yuan	-0,1	1,9	7,82	7,92	7,92	7,92	8,13
gg. US-Dollar	jew eils gg. USD, %						
Japanischer Yen	3,1	0,0	105	104	104	104	102
Schweizer Franken	5,6	-0,7	0,92	0,92	0,92	0,92	0,90
Kanadischer Dollar	-0,3	0,6	1,30	1,31	1,30	1,30	1,28
Schwedische Krone	8,7	2,2	8,62	8,58	8,58	8,50	8,08
Norwegische Krone	-2,5	1,4	9,01	8,83	8,67	8,58	8,16
Chinesischer Yuan	5,2	2,0	6,62	6,60	6,60	6,60	6,50
US-Dollar gg. ...	jew eils gg. USD, %						
Britisches Pfund	0,1	1,6	1,33	1,36	1,36	1,41	1,47
Australischer Dollar	3,7	1,0	0,73	0,71	0,71	0,71	0,72

*10.11.2020

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research ■